

Charmant, fantasievoll und richtig verzaubernd

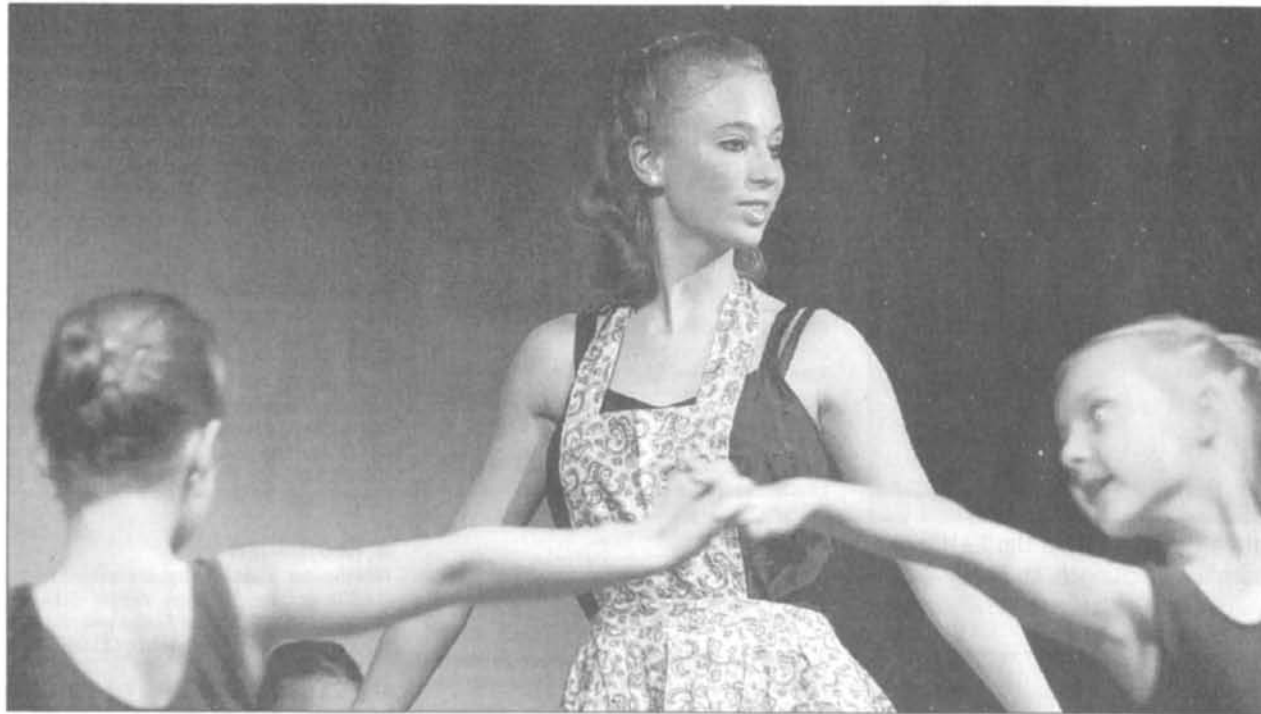
Brigitte Stemmlers Forum Tanz zeigt das Märchen „Aschenputtel“ – 130 kleine Ballerinen auf der Bühne

Ein altes Märchen neu gesehen: Das Reutlinger „Forum Tanz“ unter Brigitte Stemmler brachte am Wochenende „Aschenputtel“ als Ballett auf die Bühne. Das Foyer U 3 war mit rund 300 Eltern und Schülern brechend voll – die Premiere am Freitag wurde ein kurzweiliger Abend.

JÜRGEN SPIESS

REUTLINGEN ■ Womit einen Ballett-abend für Kinder und Jugendliche füllen? Wie den Nachwuchs für eine Kunstform begeistern, die nicht nur äußerste Konzentration, sondern hartes Training und großen Zeitaufwand erfordert? Diesen Fragen müssen sich Choreographen ständig stellen – wenn sie sich auf die Suche nach einem geeigneten Stück für eine Schüleraufführung machen.

Brigitte Stemmler, die Leiterin der Betzinger Ballettschule „Forum Tanz“, entschied sich nun für die Verbindung von Märchen und Ballett. Sie erzählt in ihrer Version von „Aschenputtel“ die Geschichte des armen Mädchens Cinderella, das trotz widrigster Umstände vom König des Landes zur Frau auserwählt wird. Und Stemmlers „Forum Tanz“ zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie man ein Märchen auch für Erwach-



„Aschenputtel“ in Bewegung: Das Forum Tanz unter der Leitung von Brigitte Stemmler.

FOTO: JÜRGEN SPIESS

sene unterhaltsam in Szene setzen kann.

Das beginnt bei den bunten Kostümideen und setzt sich in der anspruchsvollen Umsetzung fort. Die fast zweistündige Aufführung in zwei Akten und 24 Bildern zeigt jede Menge schauspielerische und vor allem tänzerische Talente, unter denen die Solisten Michaela Walker als Aschenputtel, Monja Epple als

Schwiegermutter und der Prinz in Person von Pascal Klein herausragen. Doch auch die anderen Tänzerinnen im Alter zwischen vier und 18 Jahren gaben auf der viel zu kleinen Bühne im Foyer U 3 ihr Bestes.

Allein die unwiderstehlichen Auftritte der ganz kleinen Nachwuchstänzerinnen lohnen den Besuch. Für die Bühnenversion des Stoffs orientiert sich die künstlerische Lei-

terin Brigitte Stemmler eng an der Originalvorlage der Gebrüder Grimm. Dazu schlüpfen neun Ballettschülerinnen und Pascal Klein (spielt den Prinz) als einziger männlicher Tänzer in die Hauptrollen und in die mit viel Liebe für Details entworfenen Kostüme. Musikalisch begleitet werden die Tanzszenen von klassischer Musik wie Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“, Bar-

tóks „Dance Suite“ oder Tschaikowskys „Rokoko Variationen“. Hin und wieder sind auch Klezmerklänge wie Rabbi Chaims „Traditionals from Israel“ zu hören.

Spielerisch und variabel gestaltet, entfalten die Spiel- und Tanzszenen bald ihre volle Wirkung. Oberste Prämisse ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, die der Fantasie der kleinen und großen Ballett-Fans Raum lässt und dem Geist des Stückes gerecht wird. Das ist in vollem Umfang gelungen.

Farbenfrohe Kostüme

Und das bei engen räumlichen Verhältnissen: So musste ein großer Teil der Tänzerinnen, die gerade nicht auf der Bühne standen, in den Zuschauergängen auf ihren Einsatz warten – bei fast 130 Mitwirkenden keine einfache Sache. Selbst als zum Schluss alle 130 Schülerinnen die Bühne enterten und es zeitweise zu Staus vor der Bühne kam, behielten die Organisatoren die Ruhe. Ein großes Kompliment also an alle Mitwirkenden, die zeigten, dass ein so schwieriges Genre wie das klassische Ballett auch unter schwierigsten Bedingungen zu einem Augenschmaus werden kann.

Am Ende gab es viel Applaus und die Erkenntnis: „Aschenputtel“ ist Kinderballett wie es sein soll: charmant, fantasievoll und richtiggehend verzaubernd.